

Beratungsergebnis zu Vorlage Nr. 61/039/2021

Ausschuss für Klima-, Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz am 31.05.2021

Zu Punkt 4:	Naherholung im Neandertal hier: Bericht der Verwaltung zum Auftrag des Kreisausschusses vom 08.06.2020
--------------------	---

Herr Dr. Kopp beantwortet zunächst die aus dem Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus in den KULAN verwiesenen Anfrage der Gruppe DIE LINKE. (**Anlage 1** zur Niederschrift).

Die Anfrage der Gruppe PIRATEN beantwortet Herr Görtz wie folgt:

- 1. Wer ist für diesen Bereich für die Beseitigung des Mülls zuständig?**
- 2. Welche Absprachen gibt es zwischen Stadt und Kreis bezüglich der Beseitigung von Müll entlang der Wege rund um das Neanderthal Museum?**

Der Kreis Mettmann und somit der Bauhof, beseitigt den Müll im Bereich des Neandertals und insbesondere am Steinzeitspielplatz im Talzentrum. Im Talzentrum unterstützt das Neanderthal Museum den Kreis dabei, indem es in Eigenregie den Müll im direkten Umfeld des Museums einsammelt und bei der Parkplatzreinigung behilflich ist. Am Steinzeitspielplatz im Neandertal wird grundsätzlich zweimal, bei Bedarf auch dreimal wöchentlich, der Müll eingesammelt und werden die Müllbehälter geleert. Der im Talzentrum gesammelte Müll wird vom Kreisbauhof regelmäßig abgeholt und fachgerecht entsorgt. Darüber hinaus werden die Müllbehälter an den Wanderwegen und Wanderparkplätzen im gesamten Neandertal wöchentlich von Mitarbeitern des Bauhofs und den Teilnehmern am Freiwilligen ökologischen Jahr bei der UNB entleert. Die FÖJler unterstützen den Bauhof in dieser Hinsicht tatkräftig und sammeln, ebenso wie die Bauhofmitarbeiter selbst, auch Müll entlang der Wanderwege im Neandertal ein, die auf ihrer Mülltour liegen. Dazu fahren und laufen sie den gesamten Hauptwanderweg von Alt-Erkrath bis Haan-Gruiten sowie einige Varianten mit Parkbänken und Mülleimerstandorten ab. Bei Bedarf (Sonnenschein, Feiertage usw.) sammeln die Bauhofmitarbeiter und die FÖJ'ler auch zweimal in der Woche Müll im Neandertal ein.

- 3. Gibt es Absprachen oder Verträge mit den umliegenden Grundbesitzern über die Nutzung der Wege?**

Verträge oder Absprachen sind grundsätzlich nicht erforderlich, denn die Nutzungsmöglichkeit der Wege ist gesetzlich geregelt. In der freien Landschaft und auch im Wald ist jedermann das Betreten der privaten Wege und Pfade sowie der Wirtschaftswege zum Zwecke der Erholung auf eigene Gefahr gestattet (s. § 57 Abs. 1 LNatSchG NRW). Es sei in diesem Zusammenhang erwähnt, dass ca. 98 Prozent der Wanderwege in Deutschland auf privatem Grund und Boden liegen und unser Wanderwegenetz nur auf der Basis einer solchen gesetzlichen Regelung, die Ausdruck der Sozialbindung des Eigentums ist, existieren kann. Die Betretungsbefugnis darf aber nur so ausgeübt werden, dass die Belange der anderen Erholungssuchenden und die Rechte der Eigentümer oder Besitzer nicht unzumutbar beeinträchtigt werden. Radfahrer und Reiter haben auf Fußgänger besondere Rücksicht zu nehmen (vgl. § 59 Abs. 2 LNatSchG NRW).

- 4. Wäre es möglich, kurzfristig den Müll zu entsorgen?**

Eine kurzfristige Entsorgung des Mülls im Talzentrum und auf den Hauptwanderwegen findet bereits statt. Auf Wegen ohne Abfallbehälter ist jeder Talbesucher und jede Talbesucherin – wie stets in der Natur – gehalten, den eigenen Abfall mit nach Hause zu nehmen und ordnungsgemäß zu entsorgen.

- 5. Wie kann zukünftig sichergestellt werden, dass mittelfristig die betroffenen Gebiete stärker gereinigt werden?**

Es besteht im Neandertal schon ein hoher Entsorgungsstandard mit dichten Intervallen. Der Besucherandrang im Neandertal und auch in den anderen Naturräumen des Kreisgebietes ist während der Corona-Pandemie allerdings stark gestiegen. Das zeigt sich auch am Aufkommen rechtswidrig abgelagerten Mülls. Die Verwaltung sieht sich allerdings nicht in der Lage, neben den weiteren Aufgaben bei der Unterhaltung der Naherholungseinrichtungen im Kreisgebiet die Intensität der Sammelintervalle im Neandertal noch weiter zu erhöhen. Das wird mit Abklingen der derzeit pandemiebedingt hohen Nutzung der Naturräume in absehbarer Zeit voraussichtlich auch nicht mehr nötig sein. Vor Corona hat es weitgehend funktioniert.

Unabhängig von der Beseitigung des Mülls, spielen natürlich auch die Besucherströme bzw. das Verhalten der Besucher eine entscheidende Rolle.

Wäre ein jährlich stattfindender Dreck-Weg-Tag am Neandertalmuseum nicht ein gutes Mittel um auf die Problematik aufmerksam zu machen?

Schilder rund um den Spielplatz, die die Besucher auffordern den Müll mitzunehmen oder korrekt zu entsorgen, könnten die Situation möglicher Weise auch verbessern.

Diese Anregungen werden gerne aufgenommen und von der Verwaltung in die weiteren Überlegungen zur Verbesserung der Gesamtsituation mit eingestellt.

Herr Dr. Kopp informiert den Fachausschuss über die aktuelle Sperrung eines Wanderweges im Neandertal durch die Grundstückseigentümer und verweist auf anstehende Gespräche. Das weitere Vorgehen in dieser Sache werde aktuell durch die Verwaltung geprüft.

(Mitteilung im Nachgang: die Sperrung des Wanderweges wurde am 09.06.2021 aufgehoben.)

Es schließt sich eine kurze Diskussion im Fachausschuss zum Erholungsdruck und den sich daraus ergebenden Konflikten an.

Im Kern wird vorgeschlagen, am Thema Kommunikation zu arbeiten, eine Arbeitsgruppe einzurichten und dort auch ehrenamtlich Tätige und das Neanderthal Museum in die Arbeit mit einzubinden. Zudem soll in anderen „Hotspots“ nach probaten Möglichkeiten gefragt und in der nächsten Ausschusssitzung erneut über das Thema berichtet werden.

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.